

Konstanze Marx

# **#Bibi – und alle wissen, dass es um Trennung geht – Überlegungen zur Rolle von Hashtags bei der Themenentfaltung in Sozialen Medien**

Marx, Konstanze. 2023. #Bibi – und alle wissen, dass es um Trennung geht – Überlegungen zur Rolle von Hashtags bei der Themenentfaltung in Sozialen Medien. In ThemaTalkers (Julian Engelken | Marc Glund | Jan Hensellek | Lara Herford | Saskia Langrock | Sargis Poghosyan | Susanne S. Schmalwieser | Ingo H. Warnke) (eds.), Was ist eigentlich ein Thema? Sieben linguistische Perspektiven, 36–43. OpenAccess U Bremen. <https://doi.org/10.26092/elib/2311>.

## 1 Einleitung oder: Nicht nur ein Thema

Im vorliegenden Beitrag möchte ich zeigen, dass Hashtags rhematisches Potenzial haben, d.h. dass sie zur Progression von Diskursen beitragen. Das ist deshalb bedeutsam, weil Hashtags in der Forschungsliteratur vor allem eine thematische Funktion zugewiesen wird<sup>1</sup>. So vergleichen Yang, Sun, Zhang und Mei (2012) Hashtags mit »a ›coat of [arms]‹ that can be flaunted to demonstrate community membership«, wenn sie von »a brand-new organizational object of information« (2012: 261) sprechen. Bruns und Burgess (2011: 2) ordnen Hashtags als »a means of coordinating a distributed discussion between more or less large groups of users, who do not need to be connected through existing ›follower‹ networks« (siehe auch Halavais 2013) ein. Dreer, Saller, Elsässer und Zhekova (2014: 53) sehen in Hashtags »pointer[s] to a specific topic, indication for the context, or even as a one-word summary of the whole text it occurs in.« Die oben genannten textuellen Funktionen weisen die Gemeinsamkeit auf, dass hier angenommen wird, mit Hashtags werde auf Bekanntes, also auf eine im Textweltmodell (vgl. Schwarz 2000a, 2001) bereits etablierte Instanz verwiesen, was auf einen kognitiven Prozess übertragen eine Re-Aktivierung bedeutet. Demnach würden Hashtags also wie direkte Anaphern funktionieren und zur Kontinuität in Texten beitragen (vgl. Marx 2021). Für den folgenden Tweet lässt sich das auch bestätigen.

- (1) Überall diese Meldung. Dass Bibi sich getrennt und den Glauben an die Liebe verloren habe. Schlimm. Arme Tina! #bibi (TW, @holzhelmzentrum, 2022-05-27, 11:15)

Mit der den Tweet eröffnenden Bemerkung *Überall diese Meldung* stellt der Nutzer Relevanz her, indem sein Tweet als Anschluss an Informationen ausgewiesen wird, die sowohl in den Sozialen Medien (etwa auf der Social-Media-Plattform Twitter, wo der *#bibi* in den Trends war), als auch in traditionellen Medien (indiziert durch die Verwendung des Lexems *Meldung*, das ein typisches Nachrichten-Szenario evoziert) verbreitet wurden. Der Witz des Tweets besteht aber darin, dass die Namensgleichheit von Bibi, der Protagonistin der Zeichentrickserie »Bibi

---

<sup>1</sup> Ich beziehe mich mit den Termini *Thema* und *Rhema* auf die Verwendung bei Daneš (1970), der *Thema* als den bekannten Gegenstand betrachtet, über den etwas ausgesagt wird, und mit *Rhema* die bis dahin unbekannt Informationen betrachtet, die über das Thema gegeben werden, vgl. jedoch die kritische Position von Schwarz (2000b), der zufolge Mischformen mit diesen Termini nicht erfasst werden können.

und Tina«, und Bibi, der erfolgreichen YouTuberin, für eine scheinbare Fehl-Referenzialisierung genutzt wird. Während sich die genannten Meldungen darauf beziehen, dass sich die YouTuberin Bianca Claßen (Bibi) von ihrem Ehemann Julian getrennt hat, überträgt der Twiternutzer in (1) das Ereignis auf die Freundinnen Bibi und Tina in der Zeichentrickserie. Der Tweet endet mit dem *#bibi*, mit dem dann aber zum Sendezeitpunkt, ganz im Sinne der oben beschriebenen textuellen Funktionen, eine Integration in den Diskurs um die Trennung des Influencerpaars Bibi und Julian markiert wird. Während in diesem Tweet also mit der Referenzialisierung gespielt wird, wird diese in anderen Tweets durchaus problematisiert:

- (2) OK Bibi und Trennung trendet... Und ich kann doch nicht die einzige sein die an „Bibi und Tina“ denkt und keine Ahnung hat wer Julian ist... (TW, @JennyJedoch, 2022-05-27, 19:25, L: 47, RT: 4)

Übertragen auf Prozesse in oben genannten Textweltmodellen bedeutet das, dass die Nutzerin hier feststellt, (noch) nicht auf einen Referenten zur Re-Aktivierung zugreifen zu können, auf den die Eigenschaften ›heißt Bibi‹ und ›in einer Beziehung mit Julian‹ zutreffen. Gleichzeitig wird aber das mit dem erwähnten *#bibi* (*Bibi [...] trendet*) verbundene Re-Aktivierungssignal verstanden und möglicherweise zum Anlass für eine Instanziierung genommen. Im Folgenden möchte ich ausgehend von diesen Beobachtungen über textuelle Funktionen von Hashtags nachdenken, die über reine Kontinuität wahrende Thematizität hinausgehen.

## 2 Theoretischer Rahmen oder: Thema, Rhema, Aktivierung, Anaphern & Co.

Die in der Einleitung bereits erwähnten Textweltmodelle spielen für die hier vorgelegte Argumentation eine besondere Rolle und sollen kurz erläutert werden. Textweltmodelle (TWM) sind mentale Repräsentationen von Texten, die während des Rezeptionsprozesses entstehen und quasi ein Abbild dessen sind, was wir verstehen. In diese Repräsentationen fließen zweierlei Informationen ein: der gelesene Text (buchstäblich bottom up vom Medium in den Arbeitsspeicher des Gehirns) und das Weltwissen (buchstäblich top down aus dem Langzeitgedächtnis in den Arbeitsspeicher). Mit jedem neuen Referenten, auf den im Text Bezug genommen wird, wird ein Knoten im Textweltmodell etabliert, was

zur Progression eines Textes beiträgt. Mit jeder bekannten Information, also der Wiedererwähnung des Referenten, wird ein bereits etablierter Knoten re-aktiviert, was mit Kontinuität einhergeht. Die wichtigsten sprachlichen Mittel zur Wiederaufnahme von Referenten sind Anaphern. So sichern z.B. direkte Anaphern Kontinuität. Das wird besonders deutlich, wenn sie pronominal realisiert werden, wie in:

- (3) Bianca »Bibi« Claßen [...] ist eine deutsche Webvideoproduzentin und Influencerin. Sie betreibt seit Dezember 2012 den YouTube-Kanal *BibisBeautyPalace* [...]. (Wikipedia-Eintrag Bianca Claßen, Unterstreichung K.M.)

Mit *Bianca »Bibi« Claßen* wird ein neuer Knoten im TWM etabliert, der mit *Sie* re-aktiviert wird. Das anaphorische Pronomen zeigt Referenzidentität an. Aber auch mit definiten Nominalphrasen wird angezeigt, dass auf einen vorerwähnten Referenten Bezug genommen wird. In Beispiel (3) könnte also anstelle von *Sie* auch *die Influencerin* stehen, was stilistisch auffällig wäre, aber für den Eintrag ins TWM einen vergleichbaren Effekt hätte. Sprachliche Mittel, die zur Progression beitragen, sind folglich Eigennamen (*Bianca »Bibi« Claßen*) oder auch Indefinitphrasen. Sie bewirken eine Aktivierung.

So eindeutig verhält es sich aber nicht immer. Sogenannte Spezifikationsanaphern, wie in (4) können nämlich sowohl thematisch zur Kontinuität beitragen als auch rhematisch zur Progression.

- (4) Es ist nun schon seit einigen Tagen offiziell. Die Influencer Bianca (29) und Julian Claßen (29) haben sich getrennt. Und offenbar ist das kein PR-Gag. Das YouTube-Traumpaar war seit 2009 unzertrennlich. (Unterstreichung K.M.)<sup>2</sup>

Durch die Ersterwähnung von *Bianca* und die Ersterwähnung von *Julian* sind zwei Knoten im TWM etabliert. Mit der definiten Nominalphrase *das YouTube-Traum*paar wird nun aber einerseits angezeigt, dass es sich hierbei um einen bereits ins TWM eingetragenen Referenten handelt (ein Knoten eigentlich zu re-aktivieren ist), andererseits ist im Text aber vorher von keinem Paar die Rede, wohl aber von zwei Einzelpersonen, die ein Paar konstituier(t)en. Die Definit-Information in Verbindung mit der Semantik der Phrase evoziert also eine kognitive Additionsoperation und zusätzlich eine durch die Attribuierung *Traum-* ausgelöste Evaluierungsoperation. Leser\*innen des Textes sind demnach angehalten,

<sup>2</sup> <https://www.klatsch-tratsch.de/stars-promis/bibi-nach-der-trennung-mitten-im-shit-storm-ist-es-verboden-gluecklich-zu-sein-1475078/> (erstellt am 31.5.2022, 21:30)

die Referenzknoten für *Julian* und *Bibi* um die Information *Paar* einerseits und die Evaluierung traum(haft)- andererseits anzureichern. Dass Hashtags in ähnlicher Weise funktionieren können, möchte ich an einem Beispiel erläutern.

### 3 #bib: Einzige oder zerstörte Hoffnung?

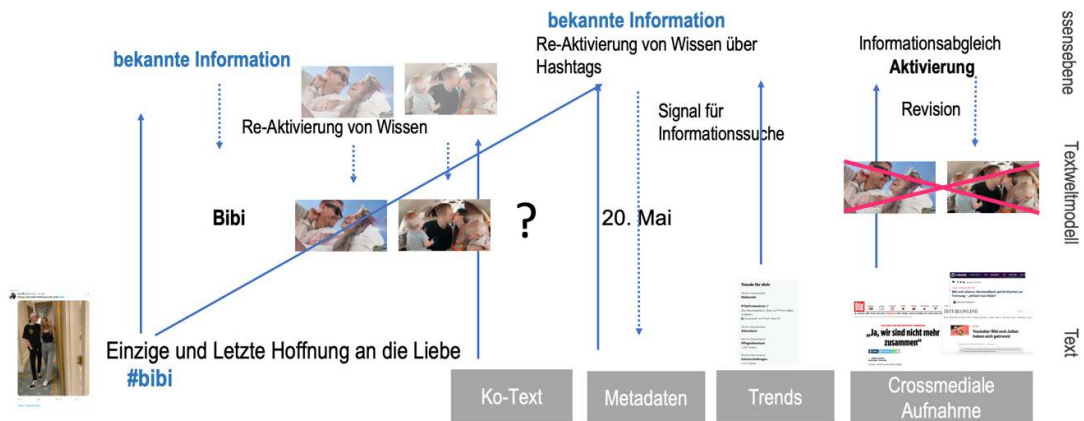
Ich beziehe mich im Folgenden auf den Tweet (5). Die Userin @8promille postet ein Bild, das vermutlich sie und ihren Freund bei der Aufnahme eines Selfies zeigt. Aufnahmesituation und Motiv sind offensichtlich der Bildästhetik des YouTuber-Paars Bibi und Julian nachempfunden. Die abgebildete weibliche Person ähnelt der YouTuberin auffallend, der Kleidungsstil der männlichen Person ist mit dem des YouTubers Julian vergleichbar. Die mit dem #bibi indizierte Reaktivierung des Textreferenten Bibi wird also auch auf Bildebene ratifiziert. Wie ist nun der in den Textbeitrag inkludierte Hashtag #bibi im TWM zu verorten? Mit dem Hashtag wird eigentlich signalisiert, dass es einen re-aktivierbaren Knoten im Textweltmodell gibt, der mit Informationen wie ›Glaube an die Liebe‹ angereichert ist. Auch die Bildinformation, die die Beziehung des YouTuber-Paars als nachahmenswert ausweist, fließt hier ein. Die Liebe der beiden Influencer\*innen wird als Vorbild gerahmt. Der Tweet ließe sich also problemlos auf die Beziehungs- und Emotionsqualität vor der Trennung projizieren.

(5)



(TW, @8Promille, 2022-05-20, L: 2, R: 1)

Weder auf der Text- noch auf der Bildoberfläche wird die Trennung explizit erwähnt. Verschiedene Indikatoren führen nun dennoch dazu, dass die Informationen zum etablierten Knoten revidiert werden müssen. Dazu gehören die Metadaten des Tweets, die Twittertrends und die crossmediale Thematisierung.



**Abb. 1** Prozesse der Re- und De-Aktivierung sowie Aktivierung im Textweltmodell und der Auslöser für (5)

Der Tweet wird am 20. Mai, also an dem Tag gepostet, an dem die Trennung des YouTuber-Paars mit einer Instagram-Meldung von Julian Claßen bestätigt worden ist. Auf Twitter trenden die Hashtags *#bibi* und *#Trennung*. Auch in digitalen (traditionellen) Medien wird über die Trennung berichtet. Diese Informationen sind also salient im Diskursraum. Mit dem *#bibi* in (5) werden die eine Umdeutung motivierenden Hinweise adressiert. Es werden also nicht nur bekannte Informationen re-aktiviert, der Knoten wird auch mit neuen Informationen angereichert, die eine Revision im Textweltmodell bewirken. Ich habe versucht, die Prozesse der Re- und De-Aktivierung sowie Aktivierung und deren jeweilige Auslöser in Abbildung 1 zu veranschaulichen.

Ogleich es also keinerlei explizite Referenzialisierung der Trennung von Bibi und Julian in (5) gibt, wird der Tweet mit Verweis auf die jüngsten Veränderungen im Sinne enttäuschter Hoffnung gelesen und nicht mehr als »Hommage« an eine große Liebe. Die wörtlich ausgedrückte Bedeutung ›die Beziehung, die Bibi führt, ist ihre [*@8promilles*] »einziges und Letztes Hoffnung an die Liebe« wird also ersetzt durch die inferenz-basierte diskursorientierte Deutung ›Die Hoffnung »an die Liebe« ist erloschen.« Diese Interpretation wird durch die Verwendung des Hashtags ermöglicht, der temporär mit Informationen zum

aktuellen Trennungsgeschehen aufgeladen ist. Diese temporäre Aufladung ist mit dem Posting-Datum und im Diskurs dokumentierten Ereignissen verifizierbar. Eine derartige Referenzialisierung wird durch die Kombination von Raute-marker und Hashtagkonnektiv zu einem Hashtag begünstigt. Das heißt, dass die Erwähnung des Lexems *bibi* diesen Effekt vermutlich nicht auslösen kann.

#### 4 Fazit

Hashtags sind nicht nur thematisch, wie es bislang in der Forschungsliteratur beschrieben wird, sondern auch rhematisch. Damit wurde auf Mikroebene nachvollzogen, was auf Makroebene dann sichtbar wird, wenn mit Hilfe von Hashtags bedeutende gesellschaftliche Diskurse (z.B. #metoo) entstehen. Hashtags werden konzeptuell eher mit einer Diskursbündelungsfunktion verbunden, was die Existenz eines Diskurses präsупponiert. Demzufolge kann mit Hashtags Thematisierung simuliert werden (und damit die Referenzialisierung eines Gegenstands, der bereits Diskursthema ist). In einem parallelen Prozess wird der Gegenstand jedoch erst als Diskurstopik installiert. Eine Re-Aktivierung quasi vorzutäuschen hat den Vorteil, dass die (kognitive) Hemmschwelle, einen Diskurs fortzuführen, vermutlich geringer ist als für die Initiierung eines Diskurses. Von diesem Effekt können Nutzer\*innen in Sozialen Medien profitieren.

Um diesen Effekt buchstäblich unter der Lupe zu betrachten, habe ich die Verwendung des *#bibi* in einem Dreischritt in den Blick genommen. Ich habe zunächst gezeigt, dass bei textueller Vorerwähnung ein Hashtag zu Kontinuität beiträgt (1). Anhand von Beispiel (2), in dem über den Hashtag gesprochen wird, habe ich erläutert, dass Hashtags als Bekanntheitssignale gelesen werden. Beispiel (3) diente schließlich dazu, den propositional gegensätzlichen Gehalt von Ko-Text und Hashtag offen zu legen und damit das progressive Potential von Hashtags zu verdeutlichen.

Die Übertragung vom Text auf den Diskurs und damit vom Textweltmodell auf ein Diskursweltmodell geschieht in diesem Text experimentell und hypothesengenerierend. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Operationalisierung von Knoten für ein Diskursweltmodell. Weiterhin ist zu klären, wie die genannten informationell progressiven Inhalte genau zu fassen sind und welcher

anaphorische Status ihnen ggf. zukommt.

#### 4 Literatur

Bruns, Axel & Jean Burgess. 2012. Researching news discussion on Twitter: New methodologies. *Journalism Studies*, 13(5–6). 801–814.

Daneš, František. 1970. Zur linguistischen Analyse der Textstruktur. *Folia Linguistica* 4. 72–78.

Dreer, Fabian, Eduard Saller, Patrick Elsässer & Desislava Zhekova. 2014. TWEETDICT: Identification of Topically Related Twitter Hashtags. *Proceedings of the Natural Language Processing for Computer-Mediated Communication*. 53–57.

Halavais, A. 2013. Structure of Twitter: Social and technical. In Katrin Weller, Axel Bruns, Jean Burgess, Merja Mahrt & Cornelius Puschmann (eds.), *Twitter and society*, 29–42. New York: Lang.

Marx, Konstanze. 2021. #Versprochenistversprochen – Die Kartographie einer kognitionslinguistischen Rautenwanderung. In Hans W. Giessen & Heinz-Helmut Lüger (eds.), *Text-, Diskurs- und Kommunikationsforschung. Festschrift für Hartmut Lenk*, 131–144. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Schwarz, Monika. 2000a. *Indirekte Anaphern in Texten. Studien zur domänengebundenen Referenz und Kohärenz im Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.

Schwarz, Monika. 2000b. Textuelle Progression durch Anaphern - Aspekte einer prozeduralen Thema-Rhema-Analyse. In Johannes Dölling & Thomas Pechmann (eds.), *Prosodie – Struktur – Interpretation, Linguistische Arbeitsberichte* 74, 111–126. Leipzig: Institut für Linguistik der Universität Leipzig.

Schwarz, Monika. 2001. Establishing coherence in text. Conceptual continuity and text-world models. *Logos and Language* 2. 15–23.

Yang, Lei, Tao Sun, Ming Zhang & Qiaozhu Mei. 2012. We know what @ you #tag: does the dual role affect hashtag adoption? *Proceedings of the 21st international conference on World Wide Web*, 261–270. <https://doi.org/10.1145/2187836.2187872>.